

Niederschrift

über die Sitzung des Ortschaftsrates Grüna - öffentlich -

Datum: 27.06.2011

Ort: Ratszimmer, Rathaus Grüna, Chemnitzer Straße 109, 09224 Chemnitz

Zeit: 19:00 Uhr - 20:20 Uhr

Vorsitz: Lutz Neubert

Beschlussfähigkeit

Soll: 12 Ortschaftsräte + Ortsvorsteher

Ist: 12 Ortschaftsräte + Ortsvorsteher

Anwesenheit

Ortsvorsteher

Herr Lutz Neubert FWG

Ortschaftsratsmitglieder

Herr Patrick Andrä	CDU
Herr Ronny Bernstein	FWG
Herr Gunter Elsner	FWG
Herr Gunther Endrikat	FWG
Herr Ullrich Hammer	SPD
Herr Dr. Fritz Hähle	CDU
Herr André Mai	FWG
Herr Thomas Renneberg	CDU
Frau Angela Schneider	DIE LINKE
Frau Christine Schubert	FWG
Herr Fritz Stengel	FWG
Herr Michael Wirth	SPD-Fraktion

Schriftführerin

Frau Christine Vieweg

1 Eröffnung, Begrüßung sowie Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit

Der Ortsvorsteher **Herr Neubert** eröffnet die Sitzung des Ortschaftsrates Grüna – öffentlich – und begrüßt die Mitglieder des Ortschaftsrates, die Gäste und die Bürger von Grüna.

2 Feststellung der Tagesordnung

Es liegen keine Anträge zur Änderung der Tagesordnung vor. Die Tagesordnung ist somit **festgelegt**.

3 Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift der Sitzung des Ortschaftsrates Grüna - öffentlich - vom 16.05.2011

Die Niederschrift des Ortschaftsrates Grüna – öffentlich – vom 16.5.2011 lag zur Einsichtnahme aus. Zur Niederschrift sind **keine** Einwendungen eingegangen. Die Niederschrift ist somit **genehmigt**.

4 Herr Elmar Schulz - eins Energie - stellt sich und seinen Aufgabenbereich vor

Herr Schulz erschien nicht zum Termin. Der Tagesordnungspunkt musste somit entfallen.

5 Auswertung des Gespräches mit der Oberbürgermeisterin

Herr Neubert schätzt das am heutigen Nachmittag stattgefundene Gespräch aller Ortsvorsteher mit der Oberbürgermeisterin als sehr konstruktiv ein. Hauptthema sei die Verfahrensweise bei der Ausreichung der Zuschüsse an die Vereine der Ortschaften gewesen, wobei es künftig einige Änderungen geben werde. Dabei solle der Brauchtumpflege in der Vereinsarbeit besonderes Augenmerk geschenkt werden. Weiterhin sollen die 3000,- € zur Förderung einer größeren Veranstaltung auch über mehrere Jahre angespart werden können. Ein Papier dazu werde derzeit erarbeitet. Die Beschlussvorlage solle im August dem Stadtrat vorliegen. Einen weiteren Punkt des Gespräches stellte die Neubildung der Schulbezirke mit allen daraus resultierenden Auswirkungen dar. Der Mittelbacher Ortsvorsteher Herr Fix habe dabei besondere Kritik an der Verfahrensweise der Umlenkung von Schülern geübt. Die Oberbürgermeisterin befürworte jedoch die getroffenen Entscheidungen.

6 Konsequenzen der Neubildung der Schulbezirke - Auswirkungen des Umlenkungsverfahrens auf den Grundschulstandort Grüna

Überleitend von TOP 5 berichtet **Herr Neubert**, dass von den in Grüna angemeldeten 34 Schulanfängern sechs nach Mittelbach umgelenkt werden sollen, obwohl dort mit 17 Anmeldungen ohne Probleme eine 1. Klasse gebildet werden könne. Ziel der von der Sächsischen Bildungsagentur (SBA) angeordneten Maßnahme sei, in Grüna einen Klassenzug einzusparen. Mit Hinweis auf die in der Februar-Sitzung geführte Diskussion bittet er die Ortschaftsräte und Gäste um ihre Meinung zum Thema.

Herr Dr. Hähle kann sich erinnern, dass die Verfahrensweise so nicht mit uns besprochen worden sei. Wir hätten uns lediglich bereit erklärt, im Bedarfsfall Mittelbach solidarisch zu unterstützen. Es erschrecke ihn, wie jetzt verfügt werde, ohne dass vorher mit den Eltern gesprochen wurde.

Frau Rinckleb äußert ihr Unverständnis über die Vorgehensweise bei der Umlenkung von Schulanfängern und begründet dies. Konsens sei gewesen, solidarisch auszuhelfen, wenn in Mittelbach die Klassenbildung gefährdet sei. Ohne vorherige Gespräche oder Informationen hätten die Eltern Ende Mai die schriftliche Mitteilung erhalten, dass ihre Kinder, welche hier die Vorschule besucht haben, nun kurzfristig und zwangsweise in Mittelbach eingeschult werden sollen. Sie befürchte, dass in den nächsten Jahren alle Randgebiete von Chemnitz derartige Probleme bekommen, wenn die Entscheidungen zum Hin- und Herschieben der Kinder nach Bedarf der SBA erst kurzfristig fallen. Künftig werde es auch in Mittelbach keine kleinen Klassen mehr geben, und in Grüna könnte die Zweizügigkeit ganz wegfallen. So könne es nicht gehen, man müsse auch die Auswirkungen auf die Familien berücksichtigen.

Herr Wirth berichtet von kontroversen Diskussionen im Stadtrat. Es sei ein Beschluss gefasst worden, bei dem man nur verlieren könne. Eigentlich sollte die Umlenkung von Schülern lediglich zur Erhaltung kleiner Schulen dienen. Das darauf folgende Bürgerbegehren sei abgelehnt worden, und somit gelte der Stadtratsbeschluss weiter. Wäre es anders gekommen, würde aber mit Sicherheit die Grundschule Mittelbach geschlossen. Sie hätten also nur „zwischen Pest und Cholera“ wählen können. Den Vorwurf von Frau Rinckleb, dass die Eltern nicht gefragt und viel zu spät benachrichtigt wurden, werde er in den Stadtrat mitnehmen.

Herr Stengel schließt sich im Wesentlichen der Meinung Dr. Hähles an. In der Februar-Sitzung und auch in der öffentlichen Diskussion sei es nur darum gegangen, kleineren Schulen die Chance zu geben, schwache Jahrgänge zu überstehen. Dazu zitiert er aus dem Stadtratsbeschluss B-012/2011. Über Umlenkungen zur wirtschaftlichen Optimierung der Klassenstärke sei darin nichts gesagt. Nun frage er sich, ob die Stadträte das, was jetzt passiere, bewusst so beschlossen hätten. Er selbst fühle sich hinters Licht geführt und sei nicht damit einverstanden, was jetzt mit den Kindern und Eltern veranstaltet werde.

Frau Schneider sieht die Schuld bei der SBA; die Stadt habe keinen Einfluss mehr. Kreiselternrat und Stadtrat hätten keine Akteneinsicht gehabt. Sie sehe aber noch eine Chance, wenn der Kreiselternrat klagen werde.

Frau Reichel (betroffene Mutter) macht darauf aufmerksam, dass nicht einmal der Transport der Kinder geklärt sei, obwohl der Schulanfang kurz bevorstehe. Den meisten Eltern sei es unmöglich, die Kinder morgens zur Schule zu fahren und abends wieder abzuholen.

Herr Patt sieht die Absicht des Beschlusses als richtig an und sieht die ganzen Probleme als ein Kommunikationsdesaster. Die Schulleiter in den Ortschaften hätten von der Sache gewusst und die Informationen nicht weitergegeben. Man sollte schauen, ob es in anderen Schulbezirken besser klappte, fügt er an. Problematisch sei in diesem Zusammenhang auch, dass sich zu wenige Grundschullehrer bewerben. Beschlüsse des Stadtrates könne dieser auch ändern. Wenn man mit der Arbeitsweise der SBA nicht einverstanden sei, müsse man Bedingungen formulieren und darüber sprechen, was zumutbar für alle Betroffenen sei.

Herr Wirth findet eine Rücknahme der Schulbezirks-Neufassung nicht angebracht, weil dann die Grundschule Mittelbach geschlossen würde. Man sollte herausfinden, woran letztlich die Kommunikation scheiterte.

Frau Rinckleb erinnert an die Aussage, dass erst mit den Eltern gesprochen werden sollte, bevor umgelenkt werde. Die Eltern wurden ihrer Meinung nach hinteres Licht geführt. Außerdem bestehe in diesem Jahr keine Notwendigkeit zur Umlenkung.

Herr Wirth gibt zu bedenken, dass viele angesprochene Kritikpunkte nicht im Beschlusstext stünden, sondern in der Begründung. So seien sie nicht direkter Gegenstand des Beschlusses. Trotzdem müsse man die Problematik verfolgen, um zumindest das Verfahren besser zu regeln. Er sehe keinen Solidargedanken mehr in dieser Aktion. Es sei naiv gewesen, damals nicht zu erkennen, dass dieser Beschluss mit zur Kostenoptimierung genutzt werde. Er schlägt vor, die Problematik an die Stadt zu schicken; er selbst wolle diese mit in seine Fraktion nehmen.

Herr Neubert bittet um Vorschläge, wie denn der Ortschaftsrat weiter verfahren solle.

Herr Stengel meint, der Ortschaftsrat sollte bei den zuständigen Stellen wie SBA, Stadtverwaltung und Stadtrat gegen die unnötige Zwangsumlenkung protestieren. Dabei gehe es jedoch nicht um die Aufhebung des Stadtratsbeschlusses, wie in dem Bürgerbegehren, sondern um seine Auslegung im Falle Grüna. Man sollte die Stadträte fragen, ob sie das wirklich so beabsichtigt und beschlossen hätten.

Herr Dr. Hähle fasst noch einmal zusammen, dass wir das so nicht unterstützt haben. Die Verfahrensweise werde abgelehnt. Wir sehen in diesem Jahr keine Notwendigkeit einer Umlenkung nach Mittelbach. In Grüna sollten zwei Klassen gebildet werden und in Mittelbach eine, weil dafür genügend Schüler da wären.

Herr Patt bemerkt noch, dass wir auch an den herrschenden Lehrermangel denken sollten.

Herr Neubert wird eine dem Diskussionsverlauf entsprechende Stellungnahme an die zuständigen Entscheidungsträger schicken.

7 Zwischenstand der Vorbereitungen zur 750-Jahrfeier Grüna

Herr Neubert informiert darüber, dass die Vorbereitungen zum Generationstreffen unter der Leitung von Herrn Sohr auf Hochtouren laufen. Auch die Arbeitsgruppe Festumzug sei schon ein großes Stück vorangekommen. Es wurde inzwischen festgestellt, dass dieser nicht so teuer ausfallen werde wie ursprünglich befürchtet. Spenden gingen auch schon ein, besonders über die derzeit stattfindenden Klassentreffen. Für den Festplatz sei eventuell eine Standortveränderung im Gespräch, worüber in der nächsten Sitzung berichtet werde.

8 Informationen des Ortsvorstehers

Baubeginn Nebensammler Feldstraße / Fabrikstraße

Der von Herrn Münster genannte Termin im Juni sei verstrichen; auf Nachfrage wurde telefonisch der Baubeginn für den 4. Juli bestätigt.

KIG

Unser ehemaliges Kulturhaus sollte zwangsversteigert werden. Da das Mindestgebot von 225.000 € nicht erreicht wurde, werde die Aktion in eine weitere Runde gehen.

9 Anfragen der Ortschaftsratsmitglieder

Herr Hammer erkundigt sich nach dem Stand der Bemühungen um die Verkehrsberuhigung auf der Limbacher Straße.

Herr Neubert erklärt, dass das Protokoll wie abgesprochen an Herrn Hemmerle von der Verkehrsbehörde geschickt wurde, aber noch keine Rückmeldung erfolgte. Er wolle daran erinnern und die Schriftstücke noch einmal per Fax senden.

Herr Stengel berichtet von der „Akteurskonferenz West“ am 17. Mai, die er in Vertretung von Herrn Neubert besucht hatte. Hier seien die Ortsvorsteher sowie Vertreter von Heimat- und Bürgervereinen etc. aus dem sog. Versammlungsgebiet West eingeladen worden. Unter Leitung der Baubürgermeisterin, Frau Wessler, seien aktuelle Fragen aus den Stadtteilen erörtert worden, vor allem der Kulturpalast und die Schule in Rabenstein. Aus Grünaer Sicht habe Herr Stengel den Umbau der Oberen Bahnlinie zu einem Rad- und Freizeitweg angesprochen sowie den Bedarf an einem größeren Versammlungsraum für Schulanfangsfeiern u. ä.. Er habe auch darauf hingewiesen, dass die Beteiligung an der Akteurskonferenz sehr gut sei, im Gegensatz zu der geplanten Vorbereitung per Internet. Das sollte denen zu denken geben, die eine Verbesserung der Bürgerbeteiligung durch Online-Kontakt anstelle des persönlichen Gesprächs beabsichtigen.

Dieses Thema kam auch am 20. Mai anlässlich der „1. Bürgerplattform Brühl“ zur Sprache, wo eine Umfrage zur Mitbestimmung in Chemnitz ausgewertet wurde. Außerdem berichteten Vertreter der Partnerstädte Tampere (Finnland) und Utrecht (Holland), wie bei ihnen diese Fragen geregelt sind.

Am Beispiel von Utrecht sei gesagt worden, dass die Stadt in acht Bezirke aufgeteilt ist, in welchen ehrenamtliche Gremien über eigene Budgets verfügten, mit denen sie selbst die Reihenfolge von Investitionen bestimmen können. Das sei vor allem deshalb interessant, weil genau dies in der Sächsischen Gemeindeordnung für Ortschaften vorgesehen sei, von der Stadtverwaltung Chemnitz bisher aber abgelehnt werde.

Herr Bernstein interessiert sich für den aktuellen Stand der Umgestaltung der Bahnstrecke.

Herr Stengel weiß, dass die Strecke vorerst von einer Verwertungsgesellschaft erworben wurde. Anschließend müsse die Stadt das Gelände kaufen.

Weiterhin übermittelt Herr Stengel die Bitte von **Herrn Bunzel** an die Ortschaftsräte, sich an einem Arbeitskreis zu beteiligen, welcher über die Gestaltung der neuen Figuren für die Rathaus-Pyramide berät und entscheidet. Interessenten sollen sich bei ihm melden.

Herr Neubert spricht im Auftrag der Oberbürgermeisterin den geplanten Festumzug „100 Jahre Chemnitzer Rathaus“ an. Die Beteiligung der Ortsteile sei sehr erwünscht.

Herr Dr. Hähle stellt fest, dass der Termin schlecht ausgewählt sei, er überschneide sich mit dem „Tag der Sachsen“.

10 Einwohnerfragestunde

Ein Anwohner beschwert sich über den extrem schlechten Zustand der Straße an der alten Flachse und über eine Bodenwelle auf der Neustädter Straße. Die Flickarbeiten vom Februar dieses Jahres seien in sehr schlechter Qualität ausgeführt worden.

Herr Neubert bemerkt, dass die Chemnitzer Straße noch nicht abgenommen sei. Viele notwendige Arbeiten scheiterten an klammen Kassen. Er weist darauf hin, dass es in anderen Stadtteilen noch schlechtere Straßen gebe.

11 Benennung von zwei Ortschaftsratsmitgliedern zur Unterzeichnung der Niederschrift der öffentlichen Sitzung des Ortschaftsrates Grüna

Zur Unterzeichnung der Niederschrift werden nach Absprache die Ortschaftsräte Frau Schubert und Herr Wirth benannt.

.....
Datum Lutz Neubert
 Ortsvorsteher

.....
Datum Ch. Schubert
 Mitglied
 des Ortschaftsrates

.....
Datum M. Wirth
 Mitglied
 des Ortschaftsrates

.....
Datum Vieweg